

Wo find ich Ruh

2021

BECOMEYOURSELF

Wo find ich Ruh

Wann schweigt mein Herz

Der Tod nur schließt die Augen zu

Im Tod allein verblasst der Schmerz

Ein gütger Gott reicht Dir die Hand in Deiner Qual

Und führt und lenkt und leitet Dich hinfort aus jenem
Jammertal.

Sieh dort! Ein Licht – es brennt, doch nicht für Dich.

Der helle Feuerstern in Blau und Gold und Rot

Mag einst und jederzeit vergehn

Lässt Aschen nur im Winde wehn

Und Dir? – Dir bleibt in Kälte nur und letztem Rauch der
Tod.

Und wär ein Gott – das All in Händen haltend

Zuerst das Licht – sodann das Nichts

Die Liebe, die an sich zerbricht,

in Allmacht wissentlich gestaltend

Er trüge alle Schuld – ihm wäre alles Leid,

Fels auf Fels und Turm an Turm gereiht

Hieß Recht, das Himmelstor zu brechen

Die Leiden aller Welt an ihm – an Gott - zu rächen.

Wer gab ihm das Recht der flimmernden Schemen?

Liebe zu geben und Hoffnung zu nehmen?

Wer schwor seine Güte zu schützen

Vor stolzzitternden Menschenblitzen?

Wer bat ihn, für uns zu entscheiden?

Dies zu vermissen, jenes zu leiden?

Wer könnte noch etwas von jenem erwarten,

- waren es nicht genug – der grausamen Taten?

Frieden in Gott und Frieden im Tod,

Leben heißt Leiden, Leben heißt Lieben.

